

Begrüßung

MONIKA HARMS

Die Bitburger Gespräche in München sollten ein Brückenschlag sein zwischen der guten, langjährigen Tradition in Rheinland-Pfalz nach Bayern, in die wunderbare Metropole München. Es geht darum, rechtspolitische Fragen unabhängig vom politischen Tagesgeschäft überparteilich und grundsätzlich zu diskutieren und zu beleuchten. Als wir die Bitburger Gespräche in München voriges Jahr aus der Taufe hoben, wussten wir nicht, ob dieses Projekt eine Fortsetzung erfahren würde. Aber alle Teilnehmer – so habe ich es noch in Erinnerung – hatten nach zwei Tagen der Diskussion über Arbeitnehmerrechte im Blick auf die digitalisierte Arbeitswelt das Gefühl, dass die Tagung uns neue Eindrücke und Einsichten vermittelt hatte und von allen als ein Erfolg empfunden wurde. Natürlich hätten wir uns ein größeres mediales Echo gewünscht, weil die Diskussion über rechtspolitische Fragen die Resonanz aus der Gesellschaft braucht. Ich hoffe aber, dass uns in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit den Medien eine größere Publizität verschaffen wird. Eine unserer prominentesten Rednerinnen im letzten Jahr, die Bundesjustizministerin Frau Leutheusser-Schnarrenberger, hat mittlerweile die Schirmherrschaft über die Gesellschaft für Rechtspolitik übernommen. Dafür sei ihr an dieser Stelle ausdrücklich Dank gesagt. Sie kann leider in diesem Jahr nicht teilnehmen, weil sie zur gleichen Zeit meinen Nachfolger im Amt des Generalbundesanwalts in Karlsruhe einführen muss.

Umso mehr freue ich mich über die hier anwesenden prominenten Teilnehmer, die es uns ermöglichen, die Bitburger Gespräche in München zum zweiten Mal durchzuführen. Allen voran heiße ich natürlich den wissenschaftlichen Leiter unserer Tagung, den früheren Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Herrn Professor Papier, sehr herzlich willkommen. Es ist uns eine große Ehre, dass Sie die

Aufgabe der wissenschaftlichen Leitung und der Begleitung dieser Tagung übernommen haben.

Zugleich ist es eine große Freude, alle aktiven Teilnehmer, die diese zwei Tage inhaltlich tragen werden und deren Namen Sie bereits dem Programm entnehmen konnten, sehr herzlich zu begrüßen und Ihnen allen für die Mitarbeit schon an dieser Stelle zu danken.

Diese Tagung wäre nicht möglich, wenn wir hier in München nicht engagierte und – das muss man auch einmal sagen – finanzstarke und an Rechtspolitik interessierte Kooperationspartner hätten. Ich begrüße deshalb mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit für diesen auch finanziellen Einsatz Herrn Professor Rodenstock, den Präsidenten der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und der Bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeber. Ebenso herzlich begrüße ich Herrn Senator Robert Stärker, den Ehrenpräsidenten der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und Ehrenpräsidenten des Verbandes der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie – er zählt zu den besonders engagierten Unterstützern unserer Tagung. Im Grunde hat er die Tagung auch erfunden und gemeinsam mit der Gesellschaft für Rechtspolitik aus der Taufe gehoben. Ganz herzlichen Dank dafür!

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass es ein besonderes Problem ist, Rechtspolitik in die gesellschaftliche Debatte hineinzutragen, so, wie es vor vielen Jahren das Anliegen von Minister Otto Theisen war, als er die Bitburger Gespräche ins Leben rief. Sie alle wissen, wie viele Veranstaltungen es heutzutage gibt; Sie wissen auch, wie leise bisweilen die Stimme des Rechtes ist; dass man dann so engagierte Förderer wie hier in München findet, dafür sind wir sehr dankbar. So möchte ich es auch nicht versäumen, Ihnen, Herr Senator Stärker, nachträglich zu Ihrem 75. Geburtstag am 7. September in diesem Jahr in unser aller Namen ganz herzlich zu gratulieren. Ich wünsche Ihnen gute Gesundheit und Freude an der Fortsetzung Ihrer engagierten Tätigkeit für die rechtspolitische Gestaltung neben uns, mit uns, für uns – jedenfalls: gemeinsam!

Was wären wir alle ohne die gestaltende Kraft der Rechtsprechung, die unseren rechtspolitischen Anliegen erst die richtige Durchsetzungskraft verleiht? Ich möchte mit ganz besonders großer Freude und Ehrerbietung den Vizepräsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Herrn Professor Kirchhof, in unseren Reihen begrüßen; es ist uns eine große Ehre, dass Sie hier sind. Ebenso herz-

lich begrüße ich den Vizepräsidenten des Verfassungsgerichtshofs des Landes Berlin und bis vor kurzem Vizepräsidenten des Bundesverwaltungsgerichts, meinen Freund Michael Hund, der den Weg nach München gefunden hat. Auch begrüße ich die richterlichen Kollegen des Bundesverwaltungsgerichts, Herrn Professor Rennert und Herrn Dr. Storost. Herr Professor Mellingshoff, der neue Präsident des Bundesfinanzhofs, wird später zu uns kommen, er befindet sich zurzeit noch in Karlsruhe bei der Einführung des Generalbundesanwalts.

Rechtspolitik, meine Damen und Herren, ist nicht machbar ohne Rechtspolitiker. Deshalb freue ich mich besonders, in unserer Kreise die Bundestagsabgeordnete Frau Hönlinger, die schon auf dem Podium Platz genommen hat, und Herrn Professor Krings sowie den Münchener Abgeordneten Jerzy Montag, der – so hoffe ich – alsbald zu uns stößt, zu treffen. Ebenso herzlich möchte ich auch den Vorsitzenden des Rechtsausschusses des Landtages Rheinland-Pfalz, Herrn Herbert Schneiders, begrüßen.

Erlauben Sie mir, zum Abschluss noch meiner Freude darüber Ausdruck zu verleihen, dass Herr Ministerpräsident a. D. Dr. Carl-Ludwig Wagner und seine Gattin erneut unter uns weilen. Als langjähriger Vorsitzender des Beirates der Gesellschaft für Rechtspolitik ist er unserer Sache zutiefst verbunden.

Ich hoffe und wünsche uns allen heute und morgen gute Gespräche und eine vertiefte Erkenntnis zum Thema „Planen, Erklären, Zuhören – Wie Großprojekte mit Bürgerbeteiligung möglich werden“. Ich heiße Sie alle herzlich willkommen hier in München. Nun darf ich das Wort weitergeben an Sie, Herrn Professor Rodenstock.